Vermischtes.

* Am Mittwoch verstarb in Hamburg, woselbst sich der Cirkus Renz augenblicklich befindet, die im 40. Lebensjahre stehende schöne Gattin des Herrn Franz Renz nach langem und schwerem Leiden. Die Verstorbene war ein Berliner Kind, die Tochter des Todtengräbers Dietrich vom Jerusalemer Kirchhof. Sie war als Mädchen eine außergewöhnliche Schönheit. Franz Renz, der zu Anfang der 70er Jahre als Einjähriger beim 1. Garde-Dragonerregiment diente, führte das schöne Fräulein Anna Dietrich nach Beendigung seiner Dienstzeit als seine Gattin heim. Der älteste dieser Ehe entsprossene Sohn ist bereits einer der bedeutendsten Schulreiter und Dresseure des großväterlichen Instituts.

* Der bereits gemeldete Unglücksfall bei Florenz hat sechs Personen das Leben gekostet und mehr als zwanzig Menschen einen Denkzettel mitgegeben, an den diese wohl lange zu tragen haben werden. Dies Mal war es der unverzeihlichste, haarsträubendste Leichtsinn eines einzelnen Mannes, der das Unheil heraufbeschworen. Der Kondukteur des Eisenbahnwagens, welcher Schuld an der Katastrophe trägt, war, als er seinen Posten einnahm, sehr stark angetrunken. Es war um halb 2 Uhr Nachmittags, als sich der Waggon der elektrischen Bahn, welche von Florenz nach dem wegen seiner Alterthümer berühmten Fiesole führt und erst vor wenigen Tagen eröffnet wurde, mit 40 Passagieren (die zulässige Zahl beträgt 36) in Bewegung setzte. Als der Waggon an einen steilen Abhang kam und der Kondukteur bremsen sollte, drehte er die Bremse nach der verkehrten Richtung, und der Waggon raste mit einer erschreckenden Geschwindigkeit bergab und entgleiste, ehe er am Ende des Abhanges anlangte. Der Waggon wurde gegen eine Steinwand geschleudert, umgeworfen und zertrümmert. Die Insassen wurden theils zerquetscht, theils fortgeschleudert. Fünf blieben auf der Stelle todt. Mehrere von den Verwundeten schweben in Lebensgefahr. Der Kondukteur, tödtlich verwundet, war durch den furchtbaren Schreck nüchtern geworden und hatte noch die Kraft, auszurufen: „Mich allein trifft die Schuld!" worauf er besinnungslos wurde. Ein kleines Mädchen, welchem die Beine vom Leibe getrennt wurden, kämpfte mit dem Tode. Der Betrieb der Bahn wurde bis auf Weiteres von der Behörde untersagt. Die Bevölkerung war ungeheuer erregt und zertrümmerte die übrigen Waggons durch Steinwürfe.

* Der sibirische Wald wird von einem russischen Reisenden in nachstehender Weise beschrieben: Der Wald, die Taiga, beginnt, sobald man den Jenesei überschritten hat. Tannen- und Laubholzwälder ziehen sich längs der Fahrstraße hin; aber die Bäume sind weder ungewöhnlich dick, noch ist ihre Höhe staunenerregend; man empfindet eine Enttäuschung. Das soll der sibirische Urwald sein! Man sagt, die Taiga sei lautlos, und ihre Blumen duften nicht; aber die Vögel singen auch hier, Insekten summen, und die Nadeln der Tannen würzen die Luft mit starkem Harzgeruch. Zuweilen hat menschliche Mühe dem Walde ein Stück Landes entrissen; die Felder und Raine sind mit gelben, blaßblauen und rothen Blumen besäet. So ist der sibirische Wald im Frühling. Im Hochsommer mag es sein, daß düsteres Schweigen über ihm brütet. Das Gleiche gilt von allen russischen Wäldern. Die Taiga scheint endlos zu sein; etwa die Zugvögel wissen allein, wo sie aufhört. Am ersten Tage wandert man gedankenlos zwischen diesen Baummassen, aber je länger man fährt, ohne ein Ende zu finden, desto höher steigt das Verwundern. Auf einem waldbedeckten Hügel halte ich; meine Blicke, ostwärts gerichtet, schauen nur Wald, unterbrochen von kleinen Erhebungen. Und das Gleiche wiederholt sich am nächsten Tage. Hinter der östlichen Grenze des Waldes liegt, wie man weiß, endlich Irkutsk. Unbekannt jedoch ist, wie weit sich die Taiga nord- und südwärts ausdehnt. Kein Mensch weiß es zu sagen, selbst die im Walde geborenen Bauern nicht. Sie wissen nur, daß im Winter fremde Menschen auf Rennthieren von Norden kommen, um Brot zu kaufen, doch man kennt diese Leute nicht genauer, welches Volkes sie sind oder wo sie wohnen. Die Bevölkerung des Waldes ist sehr gering. Und sie bemüht sich nicht, Herr dieser Natur zu werden. Bären, Wölfe, Rennthiere, Gemsen und Zobel hausen nach den Angaben der Leute in der Wildniß. Der Mensch theilt seine Zeit in die Jagd auf diese Thiere und die andere Arbeit. Selbst für russische Begriffe hat dieses Leben einen wilden, rohen Anstrich. Die Geräthschaften sind einfachster Art; Gewehre werden von den Schmieden hergestellt, so zwar, daß sie meist versagen. Wie viele Geheimnisse mag dieser Wald bergen?

* Heiter fürwahr ist die Kunst! — schreibt die „Tgl. Rdsch." Die „Moderne Dichtung", eine in Brünn erscheinende Monatsschrift, bringt im neuesten Hefte eine Novelle: „Die Funktionen des Dritten" von Hermann Bahr, einem der stammelnden „Jüngsten", die folgendermaßen beginnt: „Nach der Vorstellung, mühsam durch das schwanke und verwischte Trapez des bunten aufschreienden Gefühls, welches in links und rechts hinaus wegspritzende Fluthen aus dem engen Thor brach. Und die weiße Schleppe zusammengerafft, eingedreht, umgebogen, vorgeschlagen und aufgehoben wie eine gleißend aus Silber geschuppte Schlange, im mattgelben Griff des schwedischen Handschuhs, während sich die sanfte Malve des Köpfchens neigte, war sie in das schwarze Loch verschwunden — Händedruck, „Wiedersehen", „Grüß' mir alle im Rud", und das Glas warf ihm, wie er die Thür schloß, die flimmernden Sprünge des dotternden Gaies nach, der Kutscher, aus dem weichen Kragen vorgeschnellten Halses, weitete die Arme aus den Gelenken, mit steifelnden Tanz der Peitschenquaste, und fort; es blieb ihm nur, während die Hufe verknatterten, in den Nüstern der Veilchengeschmack ihrer Nähe zurück." — Aber es kommt noch, besser. „Vielleicht war es gerade die Verlegenheit, welche sich dem Bewußtsein als Hunger vorgab, um sich zu beschäftigen und darüber hinwegzuhelfen; oder es waren dieser lutschige Spargel, der seinem milde Güte hublerisch zwischen die Zähne hinein um die Zunge herum wie streichelndes Katzenfell und langsam wie eine sanfte laue mit Träumen einduftende Brause in den gierigen Schlund hinabträufelte, und nachher die kreolische Ananas, welcher wie brennender Schnee durch die Adern rieselte, vielleicht waren sie wirklich von dieser besonderen Würze, wie sie sie fühlten . . ." „Und wie sie dann nachher unter den dringlichen Gerüchen der grünen Chartreuse und von den flimmernden Gespinsten der Cigarette verwölkt, indem sie lüstern jeden Zug mit tastenden Nüstern einschlürften und schnuppernd erwogen, entiponnter Muskeln und gesunkener Lider sich langsam auswebteten, in behaglicher Verdauung, sie auf dem Sopha, er in der Sammetschaukel, leise gewiegt und die Gedanken hinter die Lehne zurückgelegt, da gedieh ihnen das Plaudern immer heimlicher, näher an die Sorge, an den Wunsch, an die Hoffnung, und ganz dicht rückten ihnen die Herzen zusammen."

* Trotz aller polizeilichen Maßnahmen steht der Vogelfang auf dem Thüringer Wald noch in voller Blüthe. Jetzt, wo die diesjährigen Brüten kaum flügge sind, werden Tausende unserer heimischen Singvögel gefangen, zu 20, 30, 40 Stück in Kästchen zusammengepfercht und per Post in ferne Gegenden verschickt. Und wie kommen die armen Thiere am Bestimmungsorte an? Die Sektion für Vogelschutz in Sonneberg hat selbst gut gepflegte und gut verpackte Vögel zur Probe versandt und gefunden, daß z. B. in einer Sendung aus dem nahen Oberweißbach von ca. 20 Thieren 7 todt und 5 so ermattet waren, daß sie nur mit größter Mühe am Leben erhalten werden konnten. Man denke sich nun diese Sendung von Oberweißbach nach Berlin, Wien, Köln oder noch weiter gerichtet! Schon die Hälfte kommt todt an, ein Viertel stirbt noch an der Ermattung und Anstrengung der Reise und der Rest sieht den Frühling auch nicht wieder kommen, stirbt in zu heißen Stuben, infolge Verabreichung falschen Futtes und dergl. Diesem schmählichen Zustande muß ein Ende gemacht werden und Sache aller fühlenden Menschen, jedes Thierfreundes ist es, an dieser Aufgabe mitzuwirken. Die Polizeiorgane allein sind hier ohnmächtig.

* Trotz ihrer angestammten Vorliebe für Wettrennen jeder Art sehen die Engländer allmählich ein, daß die seit Kurzem eingerissene Mode der Ozean-Wettrennen zwischen den Schiffen der englisch-amerikanischen Linien die ernstesten Bedenken wachruft. „Engineering", welcher dem Unfug einen Artikel widmet, macht darauf aufmerksam, daß diese Wettfahrten nicht blos das Leben, sondern auch die Nerven der Passagiere arg gefährden. Die Nerven, weil die Ueberanstrengung der Maschine, welche von dem übermäßig schnellen Dahinrasen unzertrennlich ist, das Schiff derartig in Schwingung versetzt, daß vom Ruhen auf demselben kaum noch die Rede ist. Bei einem unserer bekanntesten racer, heißt es dort, ist das Zittern des Schiffskörpers so groß, daß sicherlich die meisten Passagiere, wenn sie sich davon Erfolg versprächen, den Kapitän bitten würden, lieber einen Tag zuzulegen, um nur den Erschütterungen nicht mehr ausgesetzt zu sein. Es wäre an der Zeit, daß die Behörden gegen den Wettfahrten-Unfug einschreiten.

* Der Pastor der Christuskirche in Birmingham hat die telephonische Verbindung des Gotteshauses mit Privatwohnungen gestattet, damit namentlich Kranke, welche den Gottesdienst nicht besuchen können, in ihrem Hause die Predigt anhören können.

Rumänische 6proc. Rente.

Wir erklären uns bereit, die Convertirung obiger Anleihe in 4procentige Rumänische Anleihe **spesenfrei** zu vermitteln und bitten um baldigste Einreichung der Stücke.
Auch nehmen wir Baarzeichnungen **spesenfrei** entgegen.

George Meusel & Co.,
Wilsdrufferstrasse 2, Ecke Schloss-Str.

Die am 1. October d. J. fälligen Coupons von
Sächsischer 3proc. Rente,
Preußischen 3½proc. und 4proc. Consols,
Deutschen 3½proc. und 4proc. Reichsanleihen,
Mexikanischer 6proc. Anleihe,
Oesterreichischer Gold- und Silberrente,
Rumänischer 5proc. Anleihe,
Portugiesischer 4½proc. Anleihe
sowie von allen anderen Effecten lösen wir ein und halten uns zum
An- und Verkauf sämmtlicher Effecten
sowie zur Ausführung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte bestens empfohlen.

Koppel & Co., Bankgeschäft,
Schloßstraße 30, Ecke Sporergasse.

Dresdner Preßhefen- und Kornspiritusfabrik

(sonst **J. L. Bramsch**).
Der Dividendenschein Nr. 8 Serie II wird mit
Mark 34,00
an unserer Kasse ausgezahlt.
Dresden, am 29. September 1890.

Eduard Rocksch Nachf.

Bassenge & Fritzsche,
Bankgeschäft,
Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

Ein- und Verkauf von Staats- und Werth-Papieren, Einlösung von Coupons,
Annahme von Geldern zur Verzinsung,
wie überhaupt
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Pianinos, vorzügl. im Ton u. Stimmhalt., neueste Bauart, verk. u. Gegart. billig Schäfer, Johannesstr. 19.

Buch „Ueber die Ehe" geg. Einl. von 1 Mk.-Marken **Z. v. Z. w. Kindersegen.** Lit.-Bureau **Dr. 50** Gotha.

Arbeitspferde stehen billig zum Verkauf auf **Ulbricht's Ziegelei** in **Mockritz.**

Tafelbutter
(prämiirt), tägl. Absatz über 200 Pfund, liefert als Specialität in Postkisten 8½ Pfd. Netto gegen 11 Mk. 65 Pf. Nachnahme Dampf-Molkerei zu **Weidenhof,** pr. **Wrist** in **Holstein.**

Ein Paar elegante 5jährige, dunkelbraune **Wallachen,** 165 Ctm. hoch, sowie ein Paar 5jähr. **Muskatenschimmel,** 170 Ctm. hoch, die Pferde sind schneidig, aus dem besten ungarischen Gestüte, sowie eine hellbraune **Stute,** 165 Ctm. hoch, und 1 **Rappe,** 160 Ctm. hoch, 6jährig, die beiden Pferde sind sehr elegant, kammfromm und fehlerfrei, sehr preiswerth zu verkaufen. **Lehmann,** Meierhof Kichieren bei Mügeln.

Eine Nähmaschine u. **Fahrstuhl** bill. zu verkaufen Uhlandstraße 19, 4. Et. Schulz.

Feinste Weinberg-Pfirsiche 5-Kilo-Kiste 3 Mk., prima **Weintrauben** 3,50 Mk., **Tafel-(Edel-)Birnen** 3 Mk. gegen Nachnahme franko. **Zöller, Neustadt,** Rheinpfalz.

Ein neuer, 2 Monate im Betriebe gewesener 2pferdekr. stehender Lille'scher
Gasmotor
nebst Transmissionen
ist veränderungshalber **sofort billigst zu verkaufen.** Adr. unter **R. J. 1609** in die Expedition dieses Blattes.

17 Webergasse, früher 9.
Heute von 10 Uhr ab frischen Helgoländer
Schellfisch,
große Fische von 1½ bis 3 Pfd., à Pfund 28 Pf.,
empfiehlt **C. G. Kühnel.**

1 Kinderwagen (Patent), eine Weißnähmaschine billig zu verkaufen Circusstr. 12, parterre rechts.

Geldschrank, Kastenregal, Doppelpult u. verschied. gebr. **Möbel** verkauft billig Spediteur **Schweitzer,** kl. Kirchgasse.

Gas-Ofen zu verkf. für 45 Mk., neu 75 Mk., 1 Jahr im Gebr. **Ihle,** Leisnig.

Dünger-Verkauf von 28 Pferden auf das ganze Jahr, augenblicklich sind 10 Fuhren abzugeben. Pfotenhauerstr. Nr. b. **Rich. Damm.**